

Das Abendmahl

Die unwürdig – würdige Feier

Caravaggio: Das Emmausmahl
(1601)



Die Kursabende im Überblick

- Die bestehende Praxis in unserer Kirchgemeinde. Liturgische und theologische Aspekte – Andreas Marti
- Abendmahlserfahrungen – Christine Rupp
- Das Abendmahl von Zwingli 1525 – Prof. David Plüss
- Musik und Abendmahl – Andreas Marti

- FORM
 - *Einstieg – Vortrag - moderierte Gesprächs- und Fragerunde - Apéro*

Die Einstiege im Überblick

- **Andenken**
- Glanz des Festmahls
- Christusnähe
- Gemeinschaft
- Geist
- Vergebung
- Dank

Einstieg zum Thema **Andenken**

- Welcher Gegenstand, welches Bild zu Hause ist mir ein wichtiges Andenken, bei dem ein vergangener Moment gegenwärtig wird?
 - **Diskussion mit Sitznachbarin oder Sitznachbar**

Andenken – Vergegenwärtigen

Wir denken an die Menschen, die vor uns lebten.

An die Wege, die sie gegangen sind,
an ihre Erkenntnisse und an ihre Irrtümer,
die unsere Geschichte geprägt haben.

Wir denken an die Prophetinnen und Propheten Israels. Sie wagten es, dein Wort mit ihrem Wort zu verbinden.

Wir denken an Jesus Christus

Er heilte Kranke, gab Hungrigen zu essen
stritt mit Frommen und ass mit Sündern.

setzte sich zusammen mit Ausgegrenzten an den gleichen Tisch.

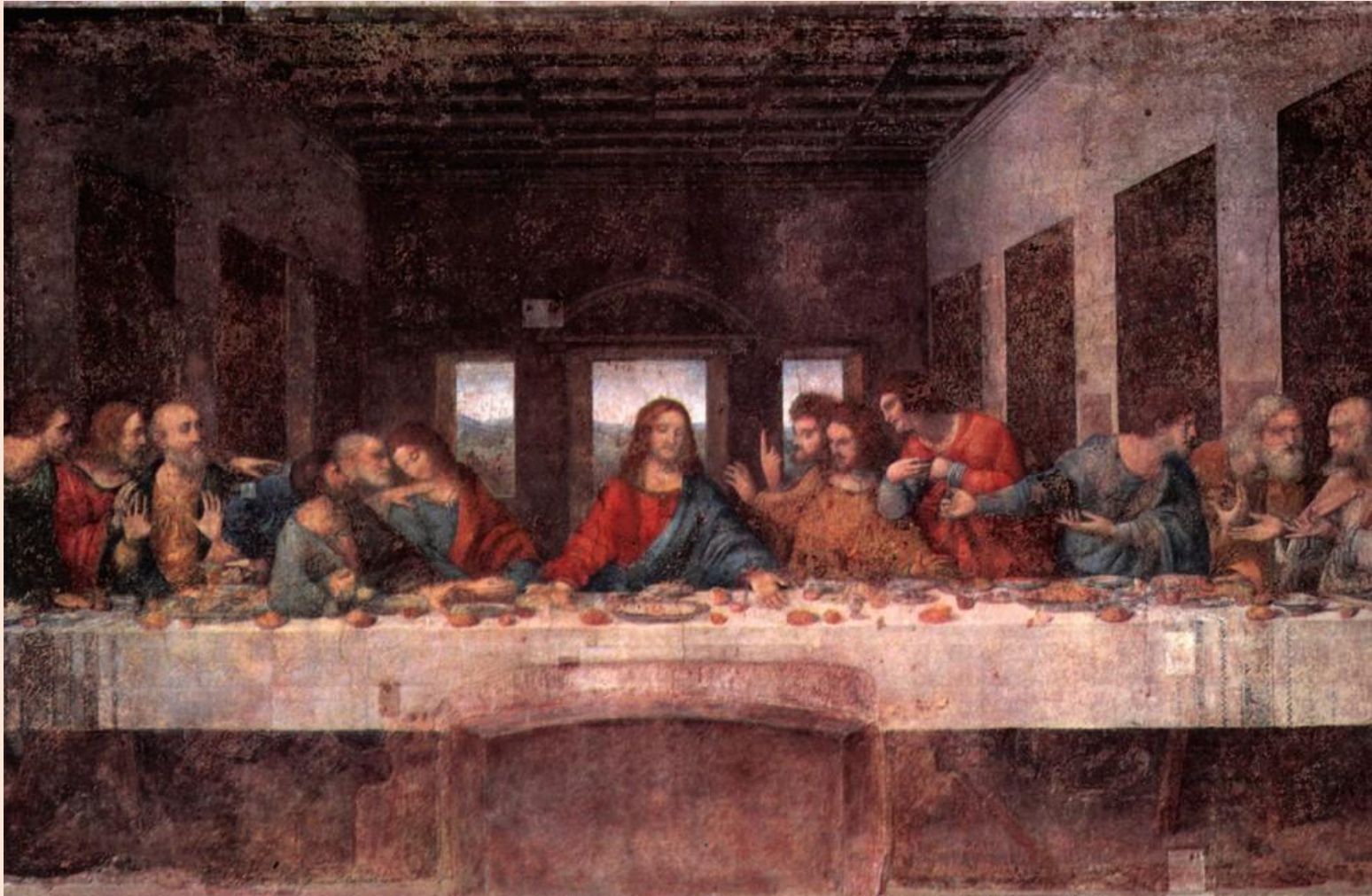
So liebte und lehrte, litt und starb er.

Als Auferstandener geht er uns voraus ins Leben.

Wie feiern wir heute?

Eine kleine Orientierung in der
liturgischen Geografie

Das Mahl am Abend vor Jesu Tod: Passionsgedenken

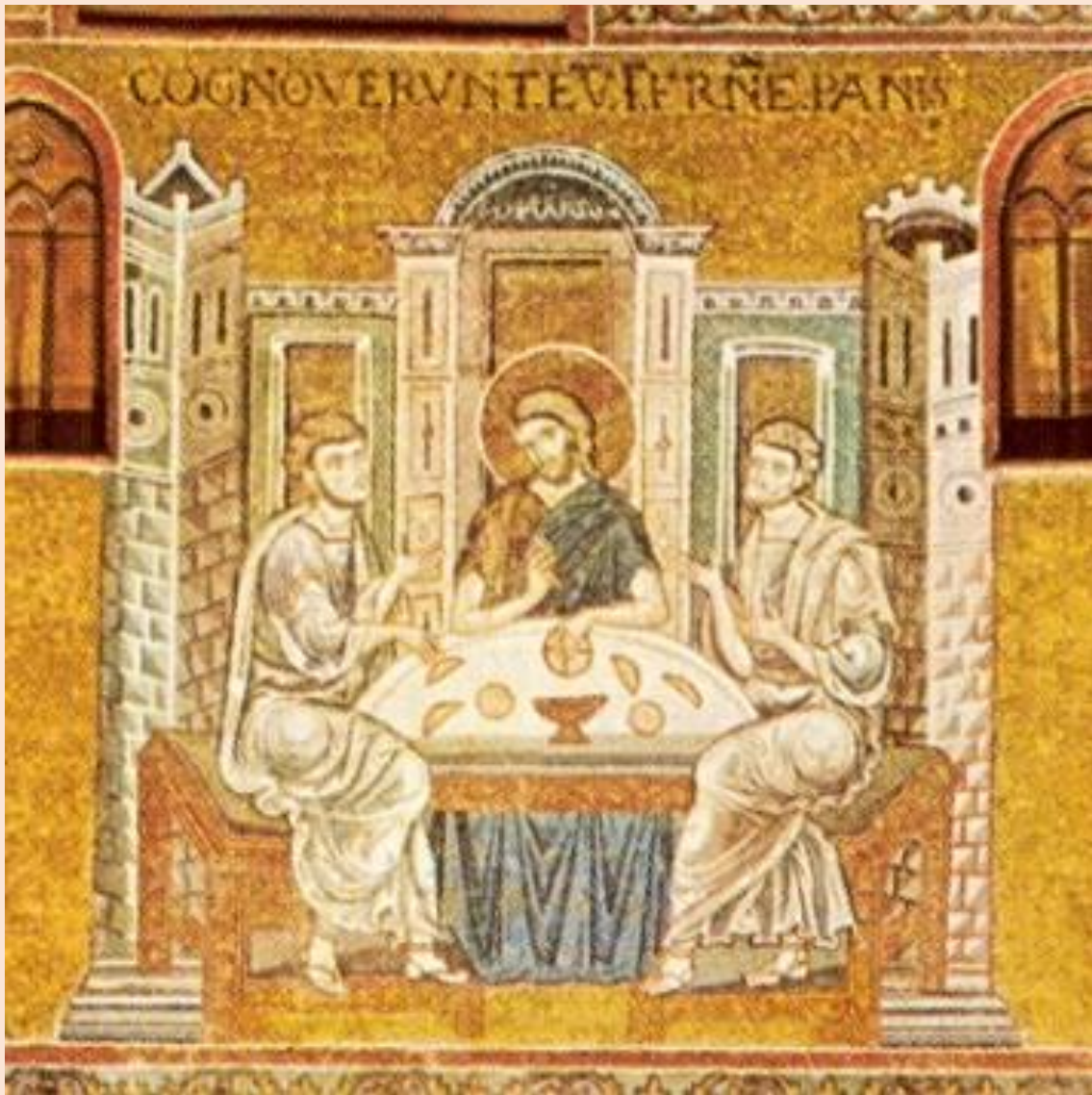


«In der Nacht, da
er ausgeliefert
wurde ...»

Emmaus: Tischgemeinschaft mit dem Auferstandenen, Erinnerung an den Weg Jesu



«Und es geschah, während sie miteinander redeten und sich besprachen, dass Jesus selbst sich zu ihnen gesellte und sie begleitete. Doch ihre Augen waren gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten.» (Lk 24, 15 f.)



«Und es geschah, als er sich mit ihnen zu Tisch gesetzt hatte, dass er das Brot nahm, den Lobpreis sprach, es brach und ihnen gab. Da wurden ihnen die Augen aufgetan, und sie erkannten ihn.» (Lk 24,30-31a).



«Und schon war er nicht mehr zu sehen. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete, als er uns die Schriften aufschloss?». (Lk 24,31b-32)



«Und noch zur selben Stunde standen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und fanden die elf versammelt, welche zu ihnen gehörten.»
(Lk 24,33)

Die Anfänge

- Tischgebet bei jedem Essen? „Eucharistie“ = Dank; hebräisch „Beracha“ = Segen, Lobpreis
- Besondere gemeinsame Mahlzeiten mit Eucharistiegebet?
- „Agape“ = Liebesmahl der Gemeinde. Mitgebrachte Lebensmittel.
- Kultisches Mahl, auf zeichenhaftes Essen und Trinken reduziert.
- Zeichen der Teilhabe an Christus und seiner Auferstehung: „pharmakon athanasias“ – ein Heilmittel zur Unsterblichkeit.

Zweiteiliger Gottesdienst in der Alten Kirche

- Für alle: Lesungen, Gebete, Predigt, Gesänge
- Für die Getauften: Mahlfeier

Lateinische Messe: Ordinarium und Proprium

- Ordinarium =
das „Regelmäßige, Ordentliche“

Kyrie

Gruß / Bitte

Gloria

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“

Credo

Glaubensbekenntnis

Sanctus

„Heilig, heilig, heilig“

Benedictus

„Gepriesen sei, der da kommt“

Agnus Dei

„Lamm Gottes“

- Proprium = das Eigene, Besondere – jedem Sonntag und Festtag zugewiesene Texte

Introitus	Gesang zum Einzug (Psalm)
Graduale	Gesang zwischen den Bibellesungen (Antwortpsalm)
Alleluia	Ruf zum Evangelium
Offertorium	Gabenbereitung
Communio	zur Austeilung („Kommunion“)
Perikopen	vorgeschriebene Lesungstexte

Die Bedeutung der Messe im Mittelalter

- Der Priester wiederholt das Opfer Christi.
- Dadurch wird Gottes Gnade auf der Welt wirksam.
- Die Gnadenwirkung bezieht sich auf die Anwesenden (auch ohne Kommunion).
- Sie kann sich auf Verstorbene beziehen >> Messestiftungen, Votivmessen.
- Brot und Wein werden zu Leib und Blut Christi gewandelt.
- Das Volk empfängt die Kommunion nur selten und außerhalb der Messe.

Reformen im 16. Jahrhundert

- Martin Luther: Messefeier, aber ohne Verdienst- und Opfergedanken, und im Mahlteil radikal gekürzt. Christus ist „in, mit und unter“ dem Brot gegenwärtig.
Abendmahlsfeier im Prinzip an jedem Sonntag und Festtag.
- Ulrich Zwingli: Neue Feierform im Anschluss an den Predigtgottesdienst mit Elementen der Messe. Im Vollzug der Feier ist Christus gegenwärtig. Die Gemeinde wird zum Leib Christi.
Abendmahlsfeier 3, später 4 Mal im Jahr.
- Johannes Calvin: Neue Feierform im Anschluss an den Predigtgottesdienst, „Abendmahlsvermahnung“, Bußgebete. Durch den Heiligen Geist empfangen wir im Brot Christus selbst.
Wöchentliches Abendmahl wird nicht eingeführt.
- Konzil von Trient (katholische Kirche): Standardisierung und Straffung der Messeform. Nur Latein ist gültig, die Messe bleibt Klerikerfeier, „theatrum sacrum“.

Reformen im 20. Jahrhundert

- Romandie ab 1930: «Catholicité évangélique». Messeform, Perikopen. >>Taizé.
- Lutherische Kirche: Wiederherstellung der im 18. und 19. Jahrhundert weitgehend verlassenen Messeform, hinter Luther zurück.
- Zweites Vatikanisches Konzil 1963-1966: Aus der Klerikerfeier wird eine Gemeindefeier: «Das um den Tisch des Herrn versammelte Volk Gottes». >> Muttersprache, Gesang der Gemeinde. Zentraler Inhalt ist das «Paschamysterium» von Kreuz und Auferstehung Christi.
- Reformierte Deutschschweiz: Anregungen durch die Romandie und die katholischen Reformen in der «Schweizerischen Evangelischen Synode» (1980er Jahre). Die Form der Messe wird vorgeschlagen, setzt sich aber kaum durch.

Was hat sich seit 30 Jahren in Köniz verändert?

- Durchgehender Ablauf ohne Entlassung von Nichtteilnehmenden.
- Häufigere Abendmahlsfeier.
- Traubensaft statt Wein.
- Liturgische Teile der Messe:
 - Sanctus
 - Akklamation zu den Einsetzungsworten
 - „Anamnese“ und „Epiklese“ statt Abendmahlsvermahnung
- Wieder aufgegebenen Teile:
 - Friedensgruß
 - Agnus Dei

Ein reformiertes Konzept

Taschenausgabe der Deutschschweizer Liturgie, 2011

- Der Gottesdienst soll in Wort- und Mahlteil eine inhaltliche Einheit bilden.
- Dadurch ist der Mahlteil stärker vom jeweiligen Text und seinem Thema bestimmt und weniger von «Ordinariums»-Stücken.
- An die Stelle der Konzentration auf das «Pascha-Mysterium» tritt die ganze Breite der biblischen Überlieferung beider Testamente.
- Traditionelle Stücke schaffen die Verbindung in die christliche Ökumene und zum Judentum.

- das Kyrie (als mögliches Element) beim Schuldbekenntnis, analog zur heutigen katholischen Messe;
- ein Glaubensbekenntnis als fakultatives Element;
- das Unser Vater (seit den Reformen des 20. Jh. von der ganzen Gemeinde gesprochen);
- das «Sanctus» als Einstimmen ins Lob der ganzen Schöpfung, wie in der Messordnung ;
- den jüdischen Tischsegen «Gesegnet bist du, Ewiger ...»;
- das «Agnus Dei» als Vorschlag (in zweiter Linie, wie in der Messe) vor dem Abendmahlsbericht;
- den Abendmahlsbericht des Paulus aus 1 Kor 11,23b-26 gemäß reformierter Tradition, dazu eine freie Nachformulierung;
- die Akklamation «Deinen Tod, o Herr, verkünden wir» als mögliches Element nach dem Abendmahlsbericht, wie in der heutigen katholischen Messe;
- Psalm 103 als Dank nach dem Mahl, gemäß verbreiteter reformierter Tradition;
- das Gloria RG 221 als Dank, entsprechend der Stellung des Gesangs in der anglikanischen Tradition;
- ein «epikletisches Gebet» um Wandlung zum Schluss, mit Formulierungen aus der Didache / Zwölfapostellehre, einer altkirchlichen Schrift aus dem Anfang des 2. Jahrhunderts;
- den aaronitischen Segen, gemäß verbreiteter reformierter Tradition.